

Adriano Greco

# Botschafter einer stillen Welt

**Adriano Greco** aus Teufen ist **gehörlos**. Ein Hindernis ist das für ihn aber nicht. Er macht eine Lehre in einer Druckerei, schwingt gern den Kochlöffel und tanzt sogar **Salsa**.

von Linda Müntener

**A**driano Greco spricht mit den Händen. Er formt die Linke zu einer Kugel, legt die Rechte flach daneben und bewegt sie rauf und runter. Dann macht er eine kreisende Bewegung und zeigt auf sein Handgelenk. Tomaten schneiden, Sauce kochen, Küchenuhr einstellen – in präzisen Gestikulationen erklärt er, wie er sein Lieblingssessen Lasagne zubereitet. Zum Schluss hebt er beide Hände in die Luft und dreht sie schnell im Kreis. «Das bedeutet Applaus», erklärt er lachend. Adriano Greco ist gehörlos. Stumm ist er deswegen nicht.

## Lippenlesen

Im Alter von 13 Monaten erlaubte der 35jährige Teufner infolge einer Hirnhautentzündung. Seither kann er nichts mehr hören – nicht mal die eigene Stimme im Kopf. Im heilpädagogischen Zentrum Hohenrain in Luzern hat er die Gebärdensprache gelernt. Ein wichtiger Schritt für Adriano Greco, der sehr kommunikativ ist. Deshalb wünscht er sich, dass mehr Hörende die Gebärdensprache lernen. «Dafür

Trotz seiner totalen Gehörlosigkeit sprüht Adriano Greco vor **Lebensfreude**.



Bilder: Chris Mansfield





Adriano Greco spricht Gebärdensprache. Er verständigt sich mit seiner ausdrucksstarken **Mimik** und **Gestik**.

gibt es auch in der Ostschweiz viele Kurse. Es ist aber sehr schwierig.» Er selbst brauchte mehrere Jahre, bis er die Gebärdensprache perfekt beherrschte.

**«Musik und Rhythmen spüre ich in meinem ganzen Körper.»**

Mit Hörenden verständigt er sich über Zeichen und seine ausdrucksstarke Mimik. Langsam und deutlich gesprochenes Hochdeutsch liest er von den Lippen ab. Schweizerdeutsch versteht er schlecht, zu schwierig sind die verschiedenen Dialekte und ihre Aussprache. Beim Treffen mit dem anzeiger unterhalten wir uns schriftlich via Laptop sowie mit unserer Mimik.

**Salsa tanzen und Volleyball**

Trotz seines Schicksals sprüht der 35-Jährige vor Lebensfreude. «Ich lebe ein völlig normales Le-

ben», tippt er in die Tastatur. «Wenn die Leute merken, dass ich nichts hören kann, reagieren sie sehr verständnisvoll. Sie sprechen langsamer und versuchen sogar etwas Gebärdensprache.» Seine Gehörlosigkeit beeinträchtigt ihn kaum – er tanze sogar Salsa. «Den Rhythmus spüre ich in meinem ganzen Körper.» Auch wenn er im Auto die Hände auf das Amateurbrett legt, kann er die Musik fühlen. Auf die Frage nach weiteren Hobbies reibt er sich genüsslich den Bauch. «Ich koche sehr gerne. Am liebsten italienische und uruguayische Gerichte.» Zudem spielt er regelmässig im Volleyballverein Speicher und liest Bücher. «Romantische Romane», fügt er schmunzelnd hinzu. Im Gehörlosen-Club St. Gallen, der rund 200 Mitglieder zählt, setzt sich Adriano Greco als Vorstandsmitglied und technischer Leiter ein. «Wir organisieren Fussball-, Schach-, Kegel- und Jassturniere.» Der Kontakt zu anderen Gehörlosen ist

ihm wichtig. Mit ihnen kann er sich auch in einer grossen Gruppe mühelos unterhalten.

Zurzeit macht Adriano Greco eine Ausbildung zum Printmedienverarbeiter in der Druckerei von Brüggli in Romanshorn. Zuvor arbeitete er als Plattenleger, musste aber aufgrund gesundheitlicher Probleme und einer Knieoperation eine Umschulung machen. «Als Gehörloser einen geeigneten Beruf zu finden ist natürlich schwierig.» Für die Ausbildung zum Printmedienverab-

**«Die Leute reagieren sehr verständnisvoll auf mich.»**

reiter habe er sich entschieden, weil ihn die Maschinen faszinieren. Sein Job im Brüggli Romanshorn macht ihm Spass: «Am besten gefallen mir die Arbeiten an der Falz- und Schneidemaschine.» Seine Arbeitskollegen in der Druckerei haben sich längst an

seine Gehörlosigkeit gewöhnt. «Wer mir etwas sagen will, muss mich entweder anstupsen oder den Blickkontakt suchen.» Bei Verständigungsproblemen tauschen sie handgeschriebene Zettel aus.

**Auswandern nach Uruguay**

In zwei Jahren schliesst Adriano Greco seine Ausbildung ab. Für die Zeit danach hat er schon jetzt grosse Pläne. «Mein grösster Traum ist es, nach Uruguay auszuwandern und dort eine eigene Druckerei aufzubauen.» Seine strahlenden Augen verraten sofort, dass eine spezielle Beziehung zu dem Land hat. «Auf einer Rundreise vor ein paar Jahren habe ich in Uruguay viele Freunde gefunden – auch Hörende.» Seither reist Adriano Greco jedes Jahr in die Hauptstadt Montevideo, um seine Bekannten wiederzusehen – «irgendwann vielleicht für immer.» ■

www.gcsg.ch